

Kopieren/Einsetzen

Die Berner und die Glarner Regierung beantworten fast gleiche Vorstösse fast gleichlautend – worauf die Urheber der Vorstösse fast gleichlautend nachfragen, wer ihnen da Antwort gebe. Sie vermuten: weder die Glarner noch die Berner Regierung.

von Ueli Weber

Wer beantwortet die Interpellationen des Landrates wirklich?», wollen die beiden grünliberalen Landräte Ruedi Schwitter und Franz Landolt vom Regierungsrat wissen. Den beiden sind Zweifel an der Urheberschaft der Antworten gekommen, nachdem die Regierung im August ihre Interpellation zum Salzhandel behandelt hatte. Schwitter und Landolt möchten das Monopol der Kantone im Salzhandel abschaffen, die Regierung wollte es beibehalten.

Wie es der Zufall wollte, beantwortete die Berner Regierung wenig später eine ähnliche Motion des grünliberalen Grossrates Michael Köpfler. Köpfler, offenbar ein Leser der Glarner Parlamentsprotokolle, stellte erstaunt fest, dass er ganze Abschnitte der Berner Antwort «teilweise wortwörtlich, teilweise mit geringfügigen Änderungen» in der Antwort der Glarner Regierung wiederfand.

«Die Frage ist, ob das System hat»

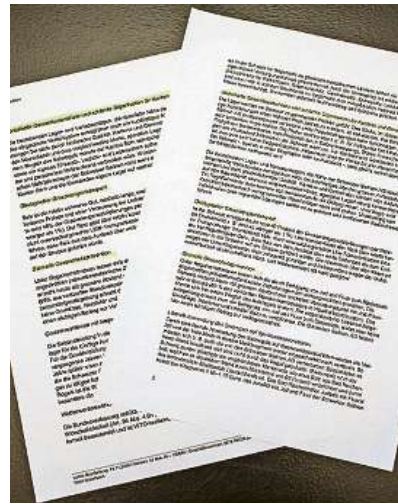
Köpfler reichte subito einen weiteren Vorstoss ein. Er wollte wissen: «Woher stammen die identischen Passagen aus den Antworten des Glarner und des Berner Regierungsrates ursprünglich?»

Nachdem die «Berner Zeitung» über den Fall berichtet hatte, stellten auch die Landräte Schwitter und Landolt erstaunt fest, dass ganze Abschnitte der Glarner Antwort «teilweise wortwörtlich, teilweise mit geringfügigen Änderungen» in der Antwort der Berner Regierung wiederzufinden



«Woher stammen die fast identischen Passagen aus den Antworten des Glarner und des Berner Regierungsrates?»

Franz Landolt
Landrat GLP



Copy/paste: Ganze Passagen wirken wie kopiert und eingesetzt. Bild Sasi Subramaniam



«Es wäre schon ein wenig fragwürdig, wenn sich der Kanton von Firmen beraten liesse und das nicht offenlegt.»

Ruedi Schwitter
Landrat GLP

sind. Schwitter und Landolt reichten nun ebenfalls subito eine weitere Interpellation ein. Sie wollen wissen: «Woher stammen die nahezu identischen Passagen aus den Antworten des Glarner und des Berner Regierungsrates ursprünglich?»

Haben die Berner den Glarnern abgeschrieben? Die Glarner den Bernern? Oder liegt der Fall ganz anders? Schon der Berner Grossrat Köpfler vermutete, dass hinter den gleichlautenden Textbausteinen der Interpellationsantwort nicht die Kantone Glarus und Bern stecken – sondern die Schweizer Salinen AG. Die Kantone haben ihr Monopol an diese Aktiengesellschaft abgetreten, die in ihrem Besitz ist. Die «Berner Zeitung» schrieb dazu: «Vielleicht gibt es sogar ein Monopol auf Vorstossantworten.»

«Es wäre schon ein wenig fragwürdig, wenn sich der Kanton von Firmen beraten liesse und das nicht offenlegt», sagt Ruedi Schwitter. Die Salinen hätten schliesslich ein Interesse daran, dass in ihrem Sinn entschieden werde.

«Üblich und selbstverständlich»

Schwitter und Landolt wollen in ihrer neuen Interpellation vom Regierungsrat wissen, ob es üblich sei, dass er sich von «privaten Aktiengesellschaften» beraten lasse, bevor er eine Interpellation beantworte. Und ob der Regierungsrat es korrekt finde, seine Quellen nicht offenzulegen.

«In diesem Fall ist es offensichtlich», sagt Schwitter. «Die Frage ist, ob das System hat.» Die Berner Regierung hat die Interpellation Köpflers mittlerweile beantwortet. Es sei «üblich und selbst-

verständlich», dass sich betroffene Beteiligungsgesellschaften zum Inhalt eines Vorstosses äussern könnten. In diesem Fall habe man die Salinen gefragt, was sie von der Abschaffung ihres Monopols hielten. «Verschiedene Aspekte dieser Stellungnahme sind in die Antwort des Regierungsrates eingeflossen», schreibt die Berner Regierung. «Dies war offensichtlich auch im Kanton Glarus der Fall.»

Die Antwort der Glarner Regierung steht noch aus. Die Frage nach der Korrektheit ihres Vorgehens müssen die Glarner aber selber beantworten: Die wurde den Bernern nicht gestellt.

Schwitter sagt übrigens, er habe den zweiten Vorstoss Köpflers gelesen. Absichtlich kopiert habe er ihn aber nicht. «Ein wenig umgestellt haben wir schon.»

«Kopfgeld» für Sprayer ausgesetzt

Sprayer haben in der Nacht auf letzten Freitag in Walenstadt gewütet und Schäden von fast 100 000 Franken angerichtet. Die Polizei hat die unbekannten Täter trotz Hinweisen aus der Bevölkerung noch nicht gefunden. Man hoffe auf weitere Hinweise, sagte der Sprecher der St.Galler Kantonspolizei, Florian Schneider. Die Sprayer hatten an verschiedenen Orten in ganz Walenstadt Gebäude und Parkuren mit primitiven und obszönen Parolen verunstaltet. Betroffen sind vorwiegend öffentliche Gebäude, etwa das Schulhaus und der Sportplatz. Auch einzelne private Gebäude wurden besprayt. Die Gemeinde hat nun eine Belohnung von bis zu 5000 Franken ausgesetzt für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen. (sda)

Täter flüchtet nach Raub in Mels

Zwei Unbekannte haben am Dienstagmittag auf dem Parkplatz des Pizolparks in Mels einen 35-jährigen Mann mit einer Pistole bedroht und ausgeraubt. Mit mehreren Tausend Franken Beute stiegen sie in ein Auto und fuhren davon. Eine sofort eingeleitete Fahndung blieb erfolglos, wie die St.Galler Kantonspolizei mitteilte. Sie sucht Zeugen. Der Überfall geschah kurz vor Mittag. Das Opfer war zu Fuss in Richtung Parkplatz unterwegs, um einen grösseren Betrag aus Geschäftseinnahmen einzuzahlen. Die Täter bedrohten den 35-Jährigen mit einer Pistole und zwangen ihn, eine Tasche mit mehreren Tausend Franken Bargeld herauszugeben. Danach stiegen sie in ein Auto und fuhren in Richtung Autobahn davon. Beim Fluchtauto handelte es sich laut Polizei um einen schwarzen Audi mit deutschen Kontrollschildern. (sda)

Bild des Tages: Zauberorgel verzaubert Publikum



Es war einmal: Als König «Adalbert der Letzte» krank wird und demjenigen, der ihn heilen kann, sein ganzes Vermögen verspricht, wollen ihm der arme «Chübelimaa» Fridolin (Ueli Oester) und Tochter Rägeli (Jenny Müller) – beide im Bild – mit ihrer Zauberorgel helfen. Doch das böse Apothekerpärchen Bitterli (Monika Müller und Lukas Rickenbach) setzt alles daran, die Orgel zu stehlen, um selbst an das Vermögen des Königs zu gelangen. Die ersten drei Vorstellungen waren ausgebucht. Das Publikum kann aber am Sonntag, 1. Januar 2017, um 16.30 Uhr in der Tödihalle Braunwald trotzdem noch erfahren, ob Fridolin und Rägeli dem König helfen können. Die «Zauberorgel» von «Kasperli» Jörg Schneider, aufgeführt von den «Bruuwaldler Spiellüt», ist ein dreistündiger Theatergenuss, bei dem es dem Publikum nie langweilig wird.

Bild Martin Meier

Erneut Scheiben eingeschlagen

Zwischen Dienstagmorgen und Mittwochmittag hat eine unbekannte Täterschaft bei den Bushaltestellen «Büeli» und «Abzweiger Bad Rans» in Sevelen (SG) Scheiben eingeschlagen. Zum zweiten Mal, denn das Gleiche geschah bei beiden Bushaltestellen bereits Anfang Monat. Nun sucht die Polizei auch nach Zeugen. (kapo)

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor), Reto Furter (Leiter Region), Rolf Hösli (Redaktionsleiter Glarus), Nadia Kohler (Leiterin Online), René Mehrmann (Projektleiter Medien), Patrick Nigg (Leiter Überregionales), René Weber (Leiter Sport), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Gaster/See)

Kundenservice/Abo Somedia, Zwinglistrasse 6,

8750 Glarus, Telefon 0844 226 226,

E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt):

76 504 Exemplare, davon verkaufte Auflage 73 188

Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2016)

Reichweite 159 000 Leser (MACH-Basic 2016-2)

Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,

Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40

E-Mail: Redaktion Glarus: glarus@suedostschweiz.ch;

leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@

suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe

© Somedia